

8. Das Alte Testament als Buch der Kirche.¹

Das Alte Testament wird in seiner Geltung für den deutschen Christen heute weithin in Frage gestellt. Es wird abgelehnt als Religions-, Sagen- und Geschichtsbuch einer fremden minderwertigen Rasse, insbesondere wird gesagt, es sei die in ihm enthaltene Sittlichkeit unvereinbar mit dem sittlichen Empfinden und Streben des deutschen Menschen.

Die Kirche muß in dieser Verwerfung des Alten Testamentes einen Angriff auf den tragenden Grund ihrer Verkündigung erblicken. Sie bekennt und lehrt über das Alte Testament:

1. Die der Kirche aufgetragene Botschaft ist die Botschaft von Jesus, dem Christus.

Damit ist das Neue Testament mit dem Alten zu einer unlösbaren Einheit verbunden. Denn:

- a) Das Alte Testament ist das Zeugnis von dem kommenden Christus. Es verkündigt den Messias als Ziel und Ende des Alten Bundes.
- b) Unser Herr Jesus lebt nicht nur in und aus dem Alten Testament, sondern er empfängt und gibt Klarheit über sich und seine Sendung aus dem Worte Gottes im Alten Testament (vgl. Mt. 11,10 – Mal. 3,1; Jo. 3,14 – 4. Mos. 21,8; Joh. 6,31 – 2. Mos. 16,14 ff., Ps. 78,24; Mt. 16,4 – Jona 2,1 ff.; Jes. 35,5 ff. – Mt. 11,2 ff.; Jes. 61,1 – Lc. 4,21; der leidende Gottesknecht Deuterojesaias – Mc. 9,12; Mt. 20,28; Luc. 24,26).
- c) Die Urgemeinde erkennt und bekennt in dem erniedrigten und erhöhten Herrn als dem Christus Gottes die Erfüllung der prophetischen Verheißung und bindet sich damit an das Alte Testament als das Buch der Kirche.
- d) Mit der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten haben darum auch die Reformatoren unbeirrt am Alten Testament festgehalten.

2. Dieses Verständnis des Alten Testaments verpflichtet die Kirche zum rechten Gebrauch des Alten Testaments. Das ist der rechte Prüfstein, alle Bücher zu tadeln, wenn man siehet, ob sie Christum treiben oder nicht“ (Luther). Christus ist als die fleischgewordene Treue Gottes („Immanuel“) Inhalt und Sinn der ganzen biblischen Botschaft. Von daher erhält das einzelne Buch und der einzelne Abschnitt seinen bestimmten Ort und seine besondere Bedeutung im Schriftganzen. Nur soferne die Schrift im ganzen wie im einzelnen von Christus zeugt (Joh. 5,39), ist sie bindendes Wort Gottes.

3. Darum darf einerseits das Alte Testament in der Kirche nicht gelesen werden
als Lehrbuch der Geschichts- und Naturwissenschaft,
als Lehrbuch einer bestimmten Sittlichkeit,
als religiöse Urkunde des Judentums.

Es kann von jeder dieser Betrachtungsweisen aus angefochten werden, ohne daß das Wort Gottes, durch das es Buch der Kirche ist, durch diese Kritik berührt wird.

Andererseits muß klar gesehen werden, daß Gottes im Alten Testament bezeugtes Wort geschichtliches Handeln mit einem bestimmten, auserwählten Volke ist. Die besondere Eigenart dieser Geschichte erklärt sich daraus, daß Gott in Liebe und in Zorn an Israel als dem Träger der messianischen Verheißung handelt (Amos 2,1; 3,2; Hosea). Es kann nicht geleugnet werden, daß die Kirche in ihrer Verkündigung dieses Verständnis des Alten Testaments weithin verloren hat und darum mit Schuld trägt an den irrigen Auffassungen über das Alte Testament. Von dem richtigen Verständnis des Alten Testaments aus empfängt die Kirche auch das rechte Wort für die geschichtliche Stunde ihres Volkes: „Suchet Gott, so werdet ihr leben!“

¹ Aus: Riederauer Thesen zur lutherischen Volksmission (Bekennende Kirche, Heft 1), München: Chr. Kaiser 1933, S. 26 f.